

AKTUELL. *Das war der Basar 2024*

GRUNDSCHULE. *Neue Bänke für die Giraffen*

GESAMTSCHULE. *Interview zu Herauspaziert*

VILLA CLAUDIUS. *Auto verlost*



Der Deutsche
Schulpreis 2018
Preisträger

01

JANUAR 2025



Das christlich-inklusive Bildungslernwerk

Die Mission

„Suchet der Stadt Bestes“ (Jeremia 29.7)

Als christlich-inklusive Bildungslernwerk schaffen wir attraktive Lern- und Lebensorte in Bochum. Durch unsere Schulen für Alle wollen wir das gesellschaftliche Miteinander positiv gestalten.

Unsere individuellen Bildungsangebote und wertschätzenden Begegnungen unterstützen Menschen, ein verantwortliches und sinnerfülltes Leben zu führen.

Christlich

Inklusiv

Verantwortungsbewusst

Beziehungsorientiert

Innovativ

Scheitern erwünscht

Ein Interview zu Erfahrungen mit dem letzten Herausspaziert-Projekt

Britta Gahmann ist SchülerInnenmutter an der MCS und hat 2019 als Mutter und Mitarbeiterin im Team das Projekt schon einmal begleitet. Nun ist sie wieder in unserem Projektteam dabei, auch wenn ihre Kinder aus dem „Herausspaziertalter“ heraus sind und nicht mehr teilnehmen können. Wir haben Britta Gahmann gefragt, was sie dazu bewogen hat und welche Erinnerungen sie an das zurückliegende Projekt hat.

SCHULTÜTE: Frau Gahmann, das letzte Herausspaziert-Projekt ist schon fünf Jahre her. Die letzten Schüler:innen, die das bei uns gemacht haben, haben in diesem Sommer Abitur gemacht. Erinnern Sie sich überhaupt noch an das Projekt?

BRITTA GAHMANN: Ich erinnere mich noch sehr gut daran. Das war eine sehr intensive Zeit. Unser Sohn hat im zweiten Durchgang teilgenommen. Er bezeichnet es heute noch als die schönste Erinnerung seiner Schulzeit und wir denken gerne daran zurück. Es gab so viele Erlebnisse, die gezeigt haben, wie junge Menschen an ihren Aufgaben über sich hinauswachsen: wie sie lernen mit Problemen oder auch Hindernissen umzugehen; wie sie kreativ werden und Lösungen finden.

Eine Gruppe aus dem ersten Durchgang war zu Fuß unterwegs. Sie wollten nach Aachen wandern. Irgendwann stellten sie fest, dass die Rucksäcke doch etwas schwer waren und ein paar Klamotten weniger es vielleicht auch getan hätten. Was also tun? Sie haben sich irgendwoher einen Karton besorgt, allen unnötigen Ballast hineingepackt und da sie ja mit dem Geld haushalten mussten, haben sie es per Nachfrage an den Schulleiter der MCS geschickt mit der freundlichen Bitte, bis zu ihrer Rückkehr alles sorgfältig aufzubewahren.

Es gab so viele tolle und kreative Projekte: Gruppen, die einen Traktor oder einen alten Campingwagen restauriert und ihn dann für einen guten Zweck versteigert haben, andere die in sozialen Projekten aktiv waren. Gerne denke ich auch an die Gruppe zurück, die Freizeitaktivitäten im Ruhrgebiet für Rollstuhlfahrer:innen testete. Alle aus der Gruppe haben sich für diese zwei Wochen in den Rollstuhl gesetzt und die sonst Fußgänger:innen haben nachempfunden, wie es ihren Mitschüler:innen geht, wenn die mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind oder Schwierigkeiten haben, ohne fremde Hilfe Zugang zu Freizeiteinrichtungen zu finden. Die Rückmeldungen nach den ersten zwei Durchgängen zeigten, dass es während der



Eine Wandergruppe aus dem Herausspaziert-Jahr 2018. Das war nicht die Gruppe, die ein Paket an die Schule zurückgeschickt hat, weil sie zu viel eingepackt hatten. Aber beim Blick auf die Rucksäcke könnte man vermuten, dass die Gruppe den Satz auch mit sprechen könnte: „Wir hätten weniger mitnehmen sollen, das haben wir gar nicht alles gebraucht!“

Zeit Höhen und Tiefen gab, tolle Erlebnisse und auch Streit - Dinge, die die Jugendlichen über sich selbst gelernt haben: die Fähigkeit, Konflikte zu bewältigen, Frust zu ertragen, mit Langeweile umzugehen, auf Handy und Medien zu verzichten, als Gruppe zu bestehen und festzustellen, wie wichtig Gemeinschaft ist. Wir haben es sehr bedauert, v.a. für unsere Tochter, dass das Projekt zunächst wieder eingestampft werden musste und freuen uns nun umso mehr, dass es wieder losgeht.

SCHULTÜTE: Für Eltern war das bestimmt auch sehr spannend, sich auf dieses Projekt einzulassen. Überwog die Freude, oder waren es doch mehr die Befürchtungen, ob das so das Richtige ist?

BRITTA GAHMANN: Ein gutes Gemisch aus allem. Ich glaube,

Eltern können dabei mindestens so viel lernen, wie die eigenen Kinder – wenn sie sich darauf einlassen. Das ist vielleicht anfangs nicht so leicht, weil es einfach so etwas Besonderes ist – in der heutigen Zeit. Wo gibt es das noch? Vor allem in Schulen? Heute müssten alle Eventualitäten bedacht sein. 14-jährige in Kleingruppen alleine unterwegs. Nur ein Betreuer dabei, ein junger Erwachsener, den man nicht kennt. Der Gedanke ist gewöhnungsbedürftig. Aber haben nicht viele von uns in noch jüngeren Jahren mit Pfadfindern, Kirchengemeinden, Zeltlagerferien gemacht, zwei oder drei Wochen? Da waren meist auch nur Jugendliche und junge Erwachsene als Betreuer dabei. Ein Zitat von Gerald Hüther war damals unser Leitspruch in der Projektgruppe und den nutze ich heute noch gerne. „Jugendliche brauchen immer wieder

Ein Projekt der MCS in Kooperation mit
der gemeinnützigen Organisation
"Herausfo(e)rderer"

Companion Infos!

Das Projekt

Unsere Schüler und Schülerinnen suchen sich eine Herausforderung und „spazieren aus der Schule heraus“. Sie begeben sich beispielsweise in Gruppen auf Wander- und Radtouren, nehmen sich ökologische, diakonische oder soziale Projekte vor, arbeiten auf dem Bauernhof oder schreiben ganze Romane. Sie lernen dabei, sich selbst Ziele zu setzen, mutig zu sein, Risiken einzugehen, zu scheitern und wieder aufzustehen. Und das Ganze natürlich inklusiv.

Begleitet werden die Gruppen während der Planung innerhalb der Projektzeit im 8. Schuljahr von ihren Lehrerinnen und Lehrern und während der Durchführung zu Beginn des 9. Schuljahres von einem Erwachsenen, dem sogenannten Companion.

Kontakt:
stefan.osthoff@mcs-bochum.schule
und
corinna.kuehne@mcs-bochum.schule

Companion Training
21.-23.05.2025
+ 2 Online Termine

Kennenlernen
der Gruppe und Eltern:
23.05.2025

Die Herausforderung
1.-12. September 2025

Reflexion
vor. online

weitere Infos:



Werde Companion!

Begleite eine kleine Gruppe von Jugendlichen bei ihrer Herausforderung.

Lerne bei dieser intensiven Praxiserfahrung wichtige Softskills und entdecke deine Fähigkeiten. Du erhältst ein Zertifikat, die Juleica (Jugendleiter-Card) und eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 150€. Während der Herausforderung gibt es für den Companion für Essen und Unterkunft keine zusätzlichen Kosten.

Voraussetzung: du willst dich sinnvoll engagieren, bist mindestens 18 Jahre alt und nimmst an einer dreitägigen Companion Schulung teil, diese wird durchgeführt von der Organisation Herausfo(e)rderer und findet im Mai 2025 in der MCS in Bochum statt. Wir freuen uns auf dich!

Das Herausspaziert Team der MCS

Gelegenheit, etwas zu erfahren, was unter die Haut geht, was sie berührt und begeistert.“

Herausspaziert kann so eine Erfahrung sein und ist eine riesige Chance für unsere Kinder. Für 14-jährige besteht schon in der langfristigen Planung eines solchen Projekts eine Herausforderung. Und es erfordert Einigung und Kompromissbereitschaft im Team. Es gibt so vieles, was für Jugendliche wichtig ist. Das wenigste davon findet in Schule und Unterricht statt. Als Eltern die Füße still zu halten,

wenn fünf 13-14-Jährige vorhaben, mit dem Rad an die Nordsee zu fahren und drei Wochen vor den Sommerferien (drei Tage danach sollte es ja losgehen) noch keinen blassen Schimmer haben, wie sie fahren, wo sie übernachten oder ob es vielleicht doch besser Berlin oder Amsterdam sein sollte, bedarf der Selbstdisziplin. Eigentlich war der Hinweis „Wollt ihr nicht mal langsam...“ schon mehr, als es sein sollte... Aber wenn man sie lässt, funktioniert es irgendwann von ganz alleine – nicht schlechter, nur anders, als wir es vielleicht getan hätten. Und es ist toll zu sehen, wie sie an positiven und auch negativen Erfahrungen wachsen. Auch auf Klassenfahrten ist nicht immer alles nur toll. Aber bei Herausspaziert haben die jungen Menschen die Möglichkeit, sich das zu suchen, worauf sie Lust haben und sich ihre Aufgabe selbst zu gestalten.

Auf diesem Plakat finden Sie alle Informationen, die für Companions wichtig sind. Bitte helfen Sie mit, die Schüler:innen brauchen unbedingt einen Companion, um aufbrechen zu können.

Für uns Eltern ist es glaube ich wichtig, loszulassen, den Kindern zu vertrauen und – selbst wenn es Ängste, Sorgen und Zweifel gibt – und die wird es geben, diese für sich zu behalten. Ich glaube, dass es ganz wichtig ist, selbst bei eigenen Zweifeln, die es durchaus geben wird und auch geben darf, die Kinder uneingeschränkt zu motivieren, dieses Projekt für sich gut umzusetzen. Wenn sie von Beginn an mit angezogener Handbremse daran gehen, wird die Herausforderung vielleicht nicht ganz so besonders. Auch wenn das im Nachhinein sicher leichter gesagt ist....

SCHULTÜTE: Damals haben wir das Projekt alleine gestemmt. Dieses Mal haben wir die Herausforderer dabei und es ist auch etwas anders organisiert.

Kann man schon Unterschiede feststellen?

BRITTA GAHMANN: Ein großer Unterschied besteht im organisatorischen Rahmen. Die Schule hat nun Profis an der Seite. Die Herausforderer unterstützen inzwischen viele Schulen bei Herausspaziert und haben entsprechende Erfahrung. Damals hatten wir nur die Herausspaziert-Projekte einer Aachener und Berliner Schule als Vorbild und Schule und Projektgruppe haben es in der Art von A bis Z hier selbst gestemmt.

Immerhin, auch damals hatten wir – wie heute – die Unterstützung durch die Evangelische Fachhochschule Bochum, die das Projekt evaluiert und sicher auch wieder aus den Reihen ihrer Studierenden Companions stellt. Genügend Companions

zu stellen war damals mit die schwierigste Aufgabe und das ist es auch sicher heute noch. Heute aber ist das Budget etwas anders, die Zeit ist auf 12 Tage reduziert und die Begleiter bekommen eine kleine Aufwandsentschädigung. Außerdem nehmen sie vorab an professionellen Schulungen teil. Darum, genauso wie um die Versicherung etc. kümmern sich heute die Herausforderer. Auch die Lehrer:innen werden von den Herausforderern begleitet, haben bereits an einem auf das Projekt zugeschnittenen Workshop teilgenommen, um mehr darüber zu erfahren, v.a. wie sie die Schüler:innen als eine Art Coach aus dem Hintergrund unterstützen können, ohne ihnen die Eigenständigkeit, die im Zentrum steht, zu nehmen. Die Herausforderer übernehmen eine Vielzahl von Aufgaben, für die eine Schule dauerhaft niemanden aus den eigenen Reihen freistellen kann. Somit ist es für alle eine Erleichterung und sicher ein beruhigendes Gefühl, professionelle Unterstützung an der Seite zu haben. Und es sichert langfristig die Möglichkeit, Herausspaziert umsetzen zu können.

SCHULTÜTE: Vielen Dank!